

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3290

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3290



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Stimmenfang für das teure CO₂-Gesetz

Al Gore, Greta und die Krankenkassenprämien

Von Hans Geiger, em. Professor für Bankwesen, Weiningen ZH

Al Gore sagte 2006, die Welt würde in nur zehn Jahren ohne sofortige Massnahmen in der Klimapolitik den «point of no return» überschreiten. Er sprach vom «planetaren Notfall». Ein Jahr später erhielt er dafür den Friedensnobelpreis.

Und zehn Jahre später erhielt er damit Unrecht. Die sechzehnjährige Greta las den Mächtigen dieser Welt vor zwei Jahren in Davos folgenden Satz vor:

«Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt.»

Der Bundesrat befolgt Gretas Rat. Er will mit dem CO₂-Gesetz *«dafür sorgen, dass der Treibhausgas-Ausstoss der Schweiz bis 2030 gegenüber dem Wert von 1990 halbiert wird.»*

Worum geht es?

Gemäss dem Weltklimarat IPCC beträgt der globale Temperaturanstieg seit der vorindustriellen Zeit bis zum Jahr 2017 etwa 1° Celsius. Die Temperatur nimmt weiter zu. Gegenüber der letzten Eiszeit vor rund 20'000 Jahren beträgt die Erwärmung gar 6° Celsius. Soweit die Fakten, die kaum bestritten werden.

Die Klima-Experten behaupten, diese Klima-Erwärmung sei vom Menschen gemacht und sei dabei vor allem abhängig vom Ausstoss von CO₂. Nehmen wir an, dass auch dies so ist. Schliesslich sind wir keine Klimaleugner. Der Temperaturanstieg seit der letzten Eiszeit ist sicher nicht dem Menschen anzurechnen. Die Abkühlung bis zur nächsten Eiszeit auch nicht.

Kopfrechnung

Die CO₂-Belastung durch die Menschheit ist schnell berechnet. Man multipliziert die Anzahl Menschen mit dem CO₂-Ausstoss pro Person. Zur Zeit von Christi

Geburt lebten rund 300 Millionen Menschen auf der Erde. Zu Beginn der industriellen Revolution um 1800 erreichte die Menschheit erstmals die Milliardengrenze. Heute sind es über 7,5 Milliarden. Alle Menschen wollen einen hohen Wohlstand. Während Jahrhunderten nahm der durchschnittliche Wohlstand des Menschen proportional zu seinem Energieverbrauch zu. Und die Energie-Erzeugung produzierte und produziert heute noch viel CO₂.

Das Klimarezept lautet also: Weniger Menschen oder weniger Wohlstand. Hören wir diese Botschaft von den Klima-Ideologen? Das wäre ja wohl «menschenverachtend», und die Klimaretter sehen sich als Retter der Menschheit. Die einzige Organisation, die sich ernsthaft mit dieser Kopfrechnung auseinandersetzt, ist in der Schweiz ECOPOP.

Kopfrechnen mit dem WWF

Aber die Klimaschützer lassen uns mit der Kopfrechnung nicht im Stich. Der WWF hat auch gerechnet:

«Ein Liter Vollmilch belastet das Klima mit 1,63 kg CO₂-Äquivalenten. Sojadrink verursacht 0,7 kg CO₂.» Also bitte: Trinkt Sojamilch.

Das böse CO₂

Die öffentliche Meinung ist gemacht: Die steigende, menschengemachte Konzentration an CO₂ in der Atmosphäre stellt eine der grössten Bedrohungen der menschlichen Zivilisation dar. Denn Kohlendioxid gilt als Hauptverursacher der Erderwärmung. Das geruchlose Gas wird wie Schwefeldioxid oder Feinstaub als Schadstoff geschmäht.

Jedoch ist CO₂ nicht nur völlig unschädlich für Mensch und Tier. Es ist ein Gas des Lebens, ist die Grundlage für das Wachstum der Pflanzen. Die Erde ist in den letzten Jahrzehnten insgesamt grüner geworden. Man schätzt, dass wegen der bisherigen Erhöhung der CO₂-Konzentration seit vorindustrialisierten Zeiten die Ernten in der Landwirtschaft bereits um etwa fünfzehn Prozent grösser ausfallen, was den Hunger auf der Welt reduziert.

Die Klima-Ideologen erwähnen den Nutzen von CO₂ nicht. Das ist nicht in ihrem Interesse.

Das Abstimmungsbüchlein für den 13. Juni

Der Bundesrat folgt dem Ratschlag von Greta. Er will Panik verbreiten, er pflegt die Rhetorik der Angst. Die Angstmacherei hat sich ja schon bei Corona bewährt.

Früher hiess es, Angst sei ein schlechter Ratgeber. Heute ist das Verbreiten von Angst zur effizienten Waffe im politischen Kampf geworden. Im Abstimmungsbüchlein steht:

«Der Klimawandel trifft die Schweiz als Alpenland besonders hart. Die Temperaturen steigen hier doppelt so stark an wie im weltweiten Durchschnitt.»

«Hitzewellen, Trockenheit, Erdbeben: Gehen wir nicht entschiedener gegen den Klimawandel vor, verursacht er grosse Schäden und hohe Kosten.»

«Damit folgt die Schweiz den Empfehlungen der Wissenschaft.»

Klima: Wissenschaft und Ideologie

Wir haben von den Wissenschaftlern hundertfach von den Nachteilen der Klima-Erwärmung gelesen. Haben wir je von einem einzigen Vorteil der Erwärmung gehört?

Ein seriöser Wissenschaftler würde die Vor- und Nachteile einer Entwicklung darstellen und dann beurteilen. Wer nur Nachteile der steigenden Temperaturen beschreibt, ist ein Ideologe, kein Wissenschaftler. Und er erhält weiterhin Steuergelder für die Erforschung der Nachteile der Klima-Erwärmung.

Stimmenfang mit Krankenkassenprämien und Schutzbauten

Mit dem neuen Gesetz können sich die CO₂-Abgaben im Vergleich zu heute mehr als verdoppeln. Mit dem neuen Gesetz werden wir künftig für Flüge aus der Schweiz pro Person zwischen 30 und 120 Franken mehr bezahlen.

Mit einem Teil des Geldes sollen die Krankenkassenprämien reduziert werden. Und es wird ein «Klimafonds» gegründet, der all die Betriebe fördert, die Gutes tun für das Klima und für sich selbst. Bergregionen erhalten Unterstützung für Schutzbauten. So geht Stimmenfang. So erkaufen sich Bundesrat und Parlament mit neuen Steuern die Unterstützung für die Rettung der Schweiz.

Mit einem NEIN können wir den teuren Unsinn am 13. Juni verhindern. Der planetare Notfall tritt deswegen nicht ein.

Hans Geiger